

Erkheint Dienstag,
Donnerstag und
Samstag.

Inserate:
die gespaltene Zeile
1 1/2 fr.

Der Remsthal-Bote.

Preis: 1 fl. 36 fr.
Durch die Post
bezogen in den
Oberämtern Gmünd
und Welzheim
jährlich 24 fr.
mehr.

Amts- und Intelligenz-Blatt für die Oberamts-Bezirke Gmünd und Welzheim.

Donnerstag,

Nro. 94

11. August 1864.

Ämtliche Bekanntmachungen und Verfügungen.

A a l e n.
Rieslieferungs-Accord.
Kommenden
Dienstag den 16. August
Vormittags 9 Uhr
wird auf dem Wahnhof Möglingen die Lieferung von 75 Ruthen Remsties auf die Lagerplätz an der Bahn zwischen Unterbödingen und Mögglingen, und von 50 Ruthen Remsties auf die Station Mögglingen im öffentlichen Abstreich verankündigt, wozu die Liebhaber eingeladen werden.
Den 8. August 1864.

A. Betriebsbauamt.
Necker.

A a l e n.
Verankündigung von Ries-
aufladen.

Unterzeichnete Stelle verankündigt am kommenden
Mittwoch den 17. August
nachstehende Arbeiten im öffentlichen Abstreich:

1) Das Aufladen von 300 Ruthen Remsties auf der Station Lorch in die Eisenbahnwagen.

Affordsverhandlung Vormittags 10 Uhr auf dem Bahnhof Lorch.

2) Das Aufladen von 210 Ruthen Remsties in die Bahnwagen auf Station Waldhausen und von 300 Ruthen Remsties in die Bahnwagen auf Station Blüderhausen.

Affordsverhandlung hiesfür auf Station Waldhausen Nachmittags 2 Uhr, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Den 8. August 1864.
A. Betriebsbauamt.
Necker.

G m ü n d.
Brod-Tage

für die nächsten 8 Tage:
6 Pf. Kernbrod kosten 24 fr.
6 Pf. schwarzes do. 22 fr.
1 Kreuzerweden hat zu wägen
5 1/4 Loth.

Am 10. August 1864.
Stadtschultheißenamt.
Kohn.

Gesamtgemeinde Lorch.
Schafweideverleihung.

Die Winterschafweide auf den Markungen Schwefelhütte, Strauben, Sägreinhof und Mezelhof welche mit 150 bis 200 Stück Schafen befahren werden darf, wird von Martini 1864 bis 14.

März 1865 in der Wohnung des Anwalts Jennewein in Schwefelhütte,

am **Mittwoch den 17. August d. J.**

Nachmittags 2 Uhr öffentlich verlihen werden. Hieszu sind Liebhaber eingeladen.
Lorch, den 9. Aug. 1864.

Gesamtgemeindevorsteher Müller.

Beutenhof,
Gemeindebezirk Spraitbach.

Liegenschafts-Verkauf.

Johannes Stegmaier, Bauer auf dem Beutenhof ist gesonnen, sein Hofgut, bestehend in Gebäude:

Ein stockdiges Wohnhaus mit 2 Wohnungen, 2 Scheuern und gewölbtem Keller unter einem Dach,
Bachhaus beim Haus;

Gärten:
4/8 M. 7,1 R. Gemüse-, Gras- und Baumgarten beim Haus;

13 M. — R. Acker,
11 M. — R. Wiesen,
14 M. — R. Nadelwaldung,
3 6/8 M. 35,7 R. Weide,

am **Donnerstag den 18. d. M.**

Nachmittags 1 Uhr auf dem Rathhause in Spraitbach aus freier Hand, im Ganzen, an den Meistbietenden zu verkaufen wozu Kaufs Liebhaber mit dem Bemerkten eingeladen sind, daß sämtliche Güter um die Gebäulichkeiten herumgelegt sind; und der Käufer auch das Inventar und das Vieh käuflich übernehmen kann.

Den 8. August 1864.
A. A.
Schultheißenamt.

Schultheißenamt.
Bermischte Anzeigen.

G m ü n d.
Dankagung.

Die Unterzeichnete sagt für die vielen Beweise von Wohlwollen und Unterstützung, welche ihrem leider zu frühe dahingeshiedenen Gatten Joh. Bez,

während seiner kurzen aber schmerzlichen Krankheit, namentlich von Seiten der Herren Deyhle und Böhm, sowie seiner Militärveiter zu Theil wurde, und für die ehrenvolle Begleitung zu sei-

ner letzten Ruhestätte den innigsten Dank.

Die tieftrauernde Gattin:
Monike Bez.
Da mein Knecht, David Rosenfelder nicht mehr in meinem Dienst ist, so bitte ich Alle, mit welchen ich in Geschäften stehe, demselben keine Zahlungen mehr zu leisten, sowie auf meinen Namen nichts zu handeln und zu borgen.
Jak Rothschild.

am **Mittwoch den 17. August d. J.**

Nachmittags 2 Uhr öffentlich verlihen werden. Hieszu sind Liebhaber eingeladen.
Lorch, den 9. Aug. 1864.

Gesamtgemeindevorsteher Müller.

Beutenhof,
Gemeindebezirk Spraitbach.

Liegenschafts-Verkauf.

Johannes Stegmaier, Bauer auf dem Beutenhof ist gesonnen, sein Hofgut, bestehend in Gebäude:

Ein stockdiges Wohnhaus mit 2 Wohnungen, 2 Scheuern und gewölbtem Keller unter einem Dach,
Bachhaus beim Haus;

Gärten:
4/8 M. 7,1 R. Gemüse-, Gras- und Baumgarten beim Haus;

13 M. — R. Acker,
11 M. — R. Wiesen,
14 M. — R. Nadelwaldung,
3 6/8 M. 35,7 R. Weide,

am **Donnerstag den 18. d. M.**

Nachmittags 1 Uhr auf dem Rathhause in Spraitbach aus freier Hand, im Ganzen, an den Meistbietenden zu verkaufen wozu Kaufs Liebhaber mit dem Bemerkten eingeladen sind, daß sämtliche Güter um die Gebäulichkeiten herumgelegt sind; und der Käufer auch das Inventar und das Vieh käuflich übernehmen kann.

Den 8. August 1864.
A. A.
Schultheißenamt.

Schultheißenamt.
Bermischte Anzeigen.

G m ü n d.
Dankagung.

Die Unterzeichnete sagt für die vielen Beweise von Wohlwollen und Unterstützung, welche ihrem leider zu frühe dahingeshiedenen Gatten Joh. Bez,

während seiner kurzen aber schmerzlichen Krankheit, namentlich von Seiten der Herren Deyhle und Böhm, sowie seiner Militärveiter zu Theil wurde, und für die ehrenvolle Begleitung zu sei-

ner letzten Ruhestätte den innigsten Dank.

Die tieftrauernde Gattin:
Monike Bez.
Da mein Knecht, David Rosenfelder nicht mehr in meinem Dienst ist, so bitte ich Alle, mit welchen ich in Geschäften stehe, demselben keine Zahlungen mehr zu leisten, sowie auf meinen Namen nichts zu handeln und zu borgen.
Jak Rothschild.

am **Mittwoch den 17. August d. J.**

Nachmittags 2 Uhr öffentlich verlihen werden. Hieszu sind Liebhaber eingeladen.
Lorch, den 9. Aug. 1864.

G m ü n d.
Unterzeichneter empfiehlt sich der hiesigen Einwohnerschaft als **Schneider** in und außer dem Hause; derselbe verspricht eine pünktliche und reelle Bedienung.

Jos. Neutter,
wohnhaft bei Herrn Bader, Buchbinder.

G m ü n d.
Guten alten **Branntwein,**
die Maas zu 33 fr. in's Faß, hat zu verkaufen
Schabel
zum Wallfisch.

G m ü n d.
Es werden fortwährend **Scherben** von weißen Wirthschafts-aläsern in größern und kleinern Quantitäten bei mir gekauft und zu guten Preisen bezahlt.
Oberhofer,
Hafner.

G m ü n d.
Es wird eine **Wirthschaft,** aber ohne Güter, zu pachten gesucht. Näheres bei der Redaktion.

G m ü n d.
Den **Sehndgras-Ertrag** von 5 Morgen verkauft
A. Bader
3. Lamm.

Mögglingen.
Oberamts Gmünd.
Schafgut-Verkauf.
Dasselbe liegt bei dem Weiler Hermetsfeld 1/4 Stunde von Mögglingen entfernt und besteht in 18 1/2 Morgen Wiesen von der besten Qualität, nebst einer darauf befindlichen gut gebauten Schafstallung.
Der Verkauf findet **Dienstag den 16. August d. J.,**
Vormittags 9 Uhr auf dem Rathhause in Mögglingen statt.

Auswärtige Kaufs Liebhaber haben sich mit Vermögenszeugnissen auszuweisen.
Johannes Wahl, Tagelöhner in Mögglingen ist beauftragt, die Verkaufsgegenstände auf Verlangen vorzuzeigen.
Den 30. Juli 1864.
Kaver Sahn,
Gutsbesitzer.

G m ü n d.
Einen ganz guten ledernen **Reisekoffer** hat zu verkaufen, wer? sagt
die Redaktion.

G m ü n d.
Einen **Schiebkarren** hat zu verkaufen
Dangelmaier
bei der Zeiselmühle.

G m ü n d.
Einen ganz guten ledernen **Reisekoffer** hat zu verkaufen, wer? sagt
die Redaktion.

G m ü n d.
Einen ganz guten ledernen **Reisekoffer** hat zu verkaufen, wer? sagt
die Redaktion.

G m ü n d.
Einen ganz guten ledernen **Reisekoffer** hat zu verkaufen, wer? sagt
die Redaktion.

G m ü n d.
Einen ganz guten ledernen **Reisekoffer** hat zu verkaufen, wer? sagt
die Redaktion.

G m ü n d.
Einen ganz guten ledernen **Reisekoffer** hat zu verkaufen, wer? sagt
die Redaktion.

G m ü n d.
Einen ganz guten ledernen **Reisekoffer** hat zu verkaufen, wer? sagt
die Redaktion.

G m ü n d.
Einen ganz guten ledernen **Reisekoffer** hat zu verkaufen, wer? sagt
die Redaktion.

G m ü n d.
Einen ganz guten ledernen **Reisekoffer** hat zu verkaufen, wer? sagt
die Redaktion.

G m ü n d.
Einen ganz guten ledernen **Reisekoffer** hat zu verkaufen, wer? sagt
die Redaktion.

G m ü n d.
Einen ganz guten ledernen **Reisekoffer** hat zu verkaufen, wer? sagt
die Redaktion.

G m ü n d.
Von heute an wohne ich im Hause des
Hrn. Stadtmusikus Neher nächst dem Markt.
Den 6. August 1864.

Rechts-Consulent Wirth.

G m ü n d.
Anzeige & Empfehlung.

Bei gegenwärtiger Verbrauchszeit erlaube ich mir meine
Seifensorten

in Erinnerung zu bringen:

- Kernseife 1. Sorte**, weiße (extra) sogenannte Stearinseife,
- " " " weiße gewöhnliche,
- " " " grau marmorirte,
- " " " roth marmorirte;
- Kernseife 2. Sorte**, weiße,
- " " " graue, marmorirte,
- " " " roth marmorirte,
- Salgseifen**, weiß und roth marmorirt,
- Harzseife**, braun.

Pfundweise billig; bei größerer Abnahme und Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

J. Knauf
im Marktgäßle.

G m ü n d.
Empfehlung.

Feinste Toiletten-Seife in verschiedenen Formen,
sowie verschiedene
Saaröle & Pomaden zu Fabrikpreisen, empfiehlt
J. Knauf.

G m ü n d.
Empfehlung.

Sich halte ein Lager von **weißem und schwarzem Salz**, wie früher, und kann meine Abnehmer in Normal-
säcken von 2 Ctr. und pfundweise bedienen.
J. Knauf.

Circassia-Wasser,

ächtstes anerkanntes Schönheitsmittel.

Von dem seit vielen Jahren in hohem Ansehen stehenden
Circassia-Wasser, welches eines der feinsten Toilettenmittel,
als Bad- und Waschwasser, gegen Zahn- und Kopfweg, Sommer-
sprossen, Leberflecken, harte, spröde oder faltige Haut, gegen
Ausfallen der Haare u. hochgeschätzt ist, habe ich für hier die
alleinige Niederlage und sind solche

in ganzen Flacons à fl. 1.
" halben " " 36 kr.

zu beziehen.

Gmünd, im Juli 1864.

J. Knauf.

Albert Schumann in Eßlingen,
Kunstfärberei, Druckerei, Wäscherei
und Appretur.

Alle Arten seidener, wollener und baumwollener Kleidungs-
stücke, Möbelstoffe, Teppiche u. s. w. werden in allen Farben
brillant gefärbt und wie neu appretirt.

Ebenso werden die betreffenden Gegenstände, insbesondere
Schawls in den geschmackvollsten Dessins und lebhaftesten Farben
bedruckt.

Die Agentur für Gmünd und Umgegend besorgt
bestens und legt Muster vor

Jos. Müleisen.

Schnelle und pünktliche Bedienung wird zugesichert.

G ö p p i n g e n.

Gute Weber

finden bei gutem Lohn Beschäftigung in und außer dem Hause,
bei

A. Gutmann & Cie.
zur Krone.

SACHALIN.

Ein in Europa neu eingeführtes japanisches
Präparat.

In Betreff der bemerkenswerthesten Eigenschaften dieses hoch-
wichtigen Präparates, welches s. B. der amerikanische Schiffs-
Ingenieur Saunders aus Nagasaki (Hauptstadt der japanischen
Insel Kjusiu) mitgebracht, vornehmlich aber in Bezug auf die so
ausgezeichnete Wirkung desselben als Waschpulver, als un-
übertreffliches Unterstützungsmittel einer rationel-
len Rasenbleiche und als vorzügliches Reinigungsmittel für Harz-, Fett- und sonstige Schmutz-
flecken jeder Art verweisen wir auf unser ausführliches, durch nach-
benanntes Depot gratis zu beziehendes Sachalin-Circular; und
indem wir dieses neue Präparat der unbefangenen Würdigung
des Publikums, insbesondere aber der prüfenden Aufmerksamkeit
vorurtheilsfreier Hausfrauen auf's Angelegentlichste empfehlen,
können wir mit vollster Ueberzeugung dafür einstehen
daß bei Anwendung des aus lauter organischen
Substanzen zusammengesetzten SACHALIN an irgend
eine Gefahr für die Haltbarkeit der Gewebe (wie
solche der mit Recht so gefürchtete Chlorkalk oder sonstige scharfe
Alkalien zur Folge haben) auch nicht im entferntesten zu
denken ist.

Um Nachahmungen und Verfälschungen vorzubeugen,
die bei dem hohen praktischen Werthe des Präparates wohl nicht
lange auf sich warten lassen dürften, trägt jedes Sachalin-Paket
an beiden Enden den Stempel unserer Firma, und ist zu dem
niedrigst gestellten Preise von 9 kr. per Paket in Gmünd bei
Herrn **F. A. Köhler-Heberle** allein nur ächt zu
haben.

C. B. Heinsius & Cie.
in Stuttgart.

Lilionesse

Preis per Flasche 1 fl. 45 kr.

ist von dem Königl. Preussischen Ministerium für Medicinal-
Angelegenheiten geprüft und besitzt die Eigenschaft, der Haut ihre
jugendliche Frische wiederzugeben und alle Hautunreinigkeiten als
Sommerprossen, Leberflecken, zurückgebliebene Pockenstellen, Finnen,
trockene und feuchte Flechten, sowie Rösche auf der Nase (welche
entweder Frost oder Schärfe gebildet hat) und gelbe Haut zu ent-
fernen. Es wird für die Wirkung, welche binnen 14 Tagen er-
folgt, garantirt und zahlen wir bei Nichterfolg den Betrag
retour.

Orientalisches Enthaarungsmittel

Preis per Flacon 1 fl. 30 kr.

entfernt ohne jeden Schmerz oder Nachtheil selbst von den zarte-
sten Hautstellen Haare, die man zu beseitigen wünscht. Die bei
dem schönen Geschlecht bisweilen vorkommenden Bartspuren, zu-
sammengewachsenen Augenbraunen, dieses Scheitelhaar, werden
dadurch binnen 15 Minuten beseitigt.

Chinesisches Haarfärbemittel,

Preis per Flacon 1 fl. 30 kr.

Die vorzügliche Komposition, Haare, Bart und Augenbrau-
nen in jeder für das Gesicht passenden beliebigen Nuance sofort
ächt zu färben.

Bart-Erzengungs-Pomade.

Preis per Dose 1 fl. 45 kr.

Dieses Mittel wird täglich einmal Morgens in der Portion
von zwei Erbsen in die Hautstellen, wo der Bart wachsen soll,
eingerieben und erzeugt binnen 6 Monaten einen vollen kräftigen
Bartwuchs. Dasselbe ist so wirksam, daß es schon bei jungen
Leuten von 17 Jahren, wo noch gar kein Bartwuchs vorhanden
ist, der Bart in der oben gedachten Zeit hervorruft. Die sichere
Wirkung garantirt die

Fabrik von Nothe & Cie. in Berlin,
Commandantenstr. 31.

Die Niederlage befindet sich bei **S. Metz** in Tübingen,
welcher frankirte Bestellungen (unter Berechnung von 6 kr. für
Verpackung) gegen Postnachnahme prompt ausführt.

G m ü n d.
 Es sind täglich frische **Einmachbohnen**, große u. kleine **Suren**, nebst verschiedene **Gemüse** und gute **Kartoffeln** billig zu haben bei
Pauline Schlotterbeck, im Hause des Herrn Schlossermeister Mayer.

G m ü n d.
 Eine gewandte **Weisnäherin** würde fortwährend beschäftigt in einem hiesigen Privathause gegen gute Behandlung und guten Lohn. Diese Person dürfte auch vom Lande sein.
 Zu erfragen bei der Redaktion.

G m ü n d.
Gefundenes.
 Es ist eine neue, schwarze zwischene **Baurenjacke** gefunden worden. Der rechtmäßige Eigentümer kann solche im Gasthaus z. Waldfisch abholen.

G m ü n d.
 Einen vollständigen **Messerschmied-Handwerkzeug** nebst einem Vorrath von **Horn** siehe ich dem Verlaufe aus und lade Liebhaber hiezu ein.
Messerschmied Rudolph.

G m ü n d.
Zu verkaufen:
 Eine eichene Hausthüre, eine tannene Thüre, einen neuen Ofen, einen alten Kanonenofen, einen Auslagkasten, ein eisernes Fenstergitter, um billigen Preis.
Joh. Neger, Schneider.

G m ü n d.
 Es ist entweder **so gleich** oder bis Martini eine **Wohnung**, freundlich gelegen, in der Nähe des Marktes zu vermieten. Die selbe enthält 4 Zimmer, Küche, Keller und sonstige Räumlichkeiten. Näheres bei der Redaktion.

G m ü n d.
Zu verkaufen:
 Eine noch neue sehr gut **Pariser-14-Tage-Uhr.** Wo? sagt die Redaktion d. Bl.
G m ü n d.
 Eine **Walze** zum vorwalzen hat billig zu verkaufen, wer? sagt die Redaktion.

H e u b a c h.
 Bei dem Unterzeichneten liegen **300 fl.** Pflegschaftsgeld um billigen Zins sogleich zum Ausleihen parat.
Gottfried Schurr.

G m ü n d.
 In meinem neu erbauten Hause habe ich bis Martini den 2. Stock zu vermieten; auch kann auf Verlangen noch ein heizbares Zimmer dazu gegeben werden.
Elfer, Gerber.

G m ü n d.
 Ein möblirtes Zimmer für einen ledigen Herrn ist zu vermieten in No. 598. im Marktgäßle.

G m ü n d.
 Ein heizbares Zimmer hat sogleich zu vermieten, wer? sagt die Redaktion.

G m ü n d.
 Ein möblirtes Zimmer hat zu vermieten.
Th. Blattner.

Am 6. August wurde zwischen Pfersbach und Muthlangen im Straßengraben ein **Braunbiersäfschen** mit 10 Maas Gehalt gefunden. Der Eigentümer desselben kann es jederzeit abholen bei
Johannes Knödler in Pfersbach.

Gmünd, 10. August. Gestern Abend ereignete sich hier ein Vorfall, der in seiner Art wohl einzig dastehen dürfte. Ein Obermann des hiesigen Infanterie-Commandos verabredete mit seiner Geliebten, welche in Stuttgart im Dienst stand und hieher gekommen war, um ihn zu besuchen, sowohl diese, als auch sich selbst zu tödten. Vor der Ausführung ihres Vorhabens gingen Beide auf den Salvator und beteten lange dort. Endlich schritten sie zur That; das Mädchen entkleidete ihren Oberleib und der Liebhaber schoß ihr in die linke Brustseite. Der Schuß tödtete nicht sogleich und es soll nun das Mädchen ihren Geliebten aufgefunden haben, nochmal auf sie und sich selbst zu schießen. Dieser aber verlor den Muth und brachte die Unglückliche in den Gasthof zur Krone zurück, woselbst sie in ärztliche Behandlung genommen und nun in den Spital gebracht worden ist. Die Veranlassung zu diesem verzweifelten Schritt ist noch nicht bekannt.

Ein Alt besondrer Kohheit wurde am letzten Sonntag Nacht in **Unterböbingen** begangen. Der dortige Kirchen-Convent verweigerte zur sogenannten „Kirchweihe“ die Tanz-Erlaubniß, weil in letzter Zeit mehrfache nächtliche Ruhestörungen und sonstige Ungelegenheiten vorgekommen sein sollen. Einige ledige Burche glaubten nun hiesfür Rache nehmen zu müssen, insultirten den Ortsgeistlichen und Schultheissen in frechster Weise und fügten Letzterem sogar eine bedeutende Beschädigung in seinem Garten durch Ausreißen von Krautköpfen u. s. w. zu. Der Eine der Schuldhaften soll bereits in Gewahrsam gebracht sein und wird, wie zu wünschen, mit seinen Helfershelfern der verdienten Strafe nicht entgehen.

Gingefendet. Wir erfahren so eben, daß die rühmlich bekannte „**Stuttgarter Metall-Harmonie**“, bestehend aus den besten Musikern unserer K. Hofkapelle, wieder eine Kunstreise unternehmen und am nächsten Samstag hier sich hören zu lassen gedenken. Ueber die ausgezeichneten Leistungen der „**Stuttgarter Metall-Harmonie**“ etwas weiter zu erwähnen, halten wir für überflüssig, da dieselben noch in gutem Andenken bei uns stehen. Wir bezweifeln nicht, daß ihr auch hier wieder wie überall, die gebührende Anerkennung ihrer trefflichen Leistungen zu Theil werden wird.

Gestorben in Gmünd: den 8. Aug. Nachmittags 1/2 2 Uhr Katharine Palmer, Ehegattin des Friedr. Palmer, Gastgeber zum Bären, 35 Jahre alt, an den Folgen der Entbindung. Leiche Mittwoch 3 Uhr, Trauerhaus am Markt. — Christine Friederike Seibold, ledige Tochter des G. Seibold, Bäcker von Grumbach, 19 Jahre alt, an Wassersucht. Leiche Mittwoch 4 Uhr, Trauerhaus Taubstummeninstitut. — Den 9. Aug. Morgens 1/5 5 Uhr: Paul Mehringer, Wachszieher, Ehegatte der Genoseva geb. Haas, 49 Jahr alt, starb den 9. August Morgens 1/5 5 Uhr an Unterleibsleiden, Leiche Donnerstag 1 Uhr, Trauerhaus auf dem Acker.

× **Welzheim, 8. August.** Heute früh, kurz nach 12 Uhr wurden wir durch Feuerlärm aus dem Schlafe aufgeschreckt. Es brannte ein Wohnhaus mit angebauter Scheuer in einem engen Stadttheile. Nur der gänzlichen Windstille, sowie der höchst lobenswerthen, angestrengtesten Thätigkeit der neu organisirten Feuerwehre, die diesmal ihre erste wirkliche Feuerprobe ablegte, ist es nächst Gott zu danken, daß das Feuer nur auf das einzige Gebäude beschränkt blieb, und selbst dieses nicht gänzlich eingeäschert wurde. Der Entstehungsgrund ist bis jetzt nicht ermittelt, der Abgebrannte lediglih nicht versichert.

Stuttgart, den 9. Aug. Schon in meinem letzten Brief habe ich erwähnt, daß die nordischen Herzogthümer nahe daran sind, mit einer ganz bedeutenden Schuldenlast, mit einer Schuldenlast überbürdet zu werden, welche wohl im Stande ist, ihre stürmische Freude über die endgiltige Loöslösung von Dänemark bedeutend herabzustimmen. Wie schon bemerkt, haben die Herzogthümer, ältere und neuere Schulden eingerechnet, in runder Summe eine Schuldenverbindlichkeit von 10 Mill. Thaler. Sollen die Schulden der „Monarchie“ nach dem respektiven Bevölkerungs-Verhältnisse reparirt werden, so trifft es den Herzogthümern an der älteren Schuld des dänischen Gesamtstaates von 100 Millionen Thalern etwa 1/3, mit 33 Mill. Nehmen wir weiter an, daß Oesterreich und Preußen, das Herzogthum Lauenburg als eine Entschädigung etwa für die Hälfte der aufgelaufenen Kriegskosten, im Ganzen auf ungefähr 25 Mill. Thaler veranschlagt werden können, ansehen, so bleibt für die Herzogthümer eine Schuldenlast von etwa 55 Mill. Thalern. Das ist offenbar eine Summe, der ein Volksstamm von 900,000 Seelen nie und nimmer gewachsen ist, — am wenigsten ein Volksstamm, an den bezüglich der Staatsverwaltung so außerordentlich hohe Ansprüche gemacht werden, wie sie an Schleswig-Holstein als nördlichster Spitze von Deutschland und als Verbindungsglied zweier Meere gemacht werden müßten. Die vielleicht absichtlich unpräzise gehaltene Fassung der Friedenspräliminarien läßt den „Vormächten“ offen, bedeutende Erleichterungen eintreten zu lassen. Hoffentlich kommt an den Schulden des dänischen Staates auch das Activ-Vermögen, ebenso der 30 Mill. Thaler betragende Sundersfonds in Abzug. So wie die Vereinbarungen in Wien dormalen vorliegen, hat es den Anschein, daß man die territoriale Frage günstig, die finanzielle Frage aber weniger günstig lösen wollte, um die Herzogthümer noch lange einen Nachgeschmack des Glücks kosten zu lassen.

Der Bahnbau in Stuttgart verschlingt ungeheure Massen der schönsten Bausteine. Diese waren eben von ihren früheren hohen Preisen herabgegangen und waren daran, die Baulust der Privaten wieder zu heben, da kommt das kolossale Staatsbauwesen und vertheuert nicht bloß die Materialien, sondern auch die Arbeitspreise in der Weise, daß, wie ich höre, bereits der Bau des Schlachthauses in's Stocken gerathen ist. Bis zum Londoner Konferenz Schluß war das Kapital ängstlich, die Baulust hatte an sich gehalten; jetzt da das Kapital wieder den Muth hat, sich hervorzumagen, kommt der Staat, um der Bauspekulation eine Fessel anzulegen. — Gestern hatten wir seit längerer Zeit wieder den ersten ernstlichen Brand; ein dem Wertmeister Menninger gehöriges Haus an der Alexanderstraße, erst seit zwei Jahren fertig, stand im Dachstuhl in Flammen. Nach zwei Stunden tüchtiger Arbeit konnte die Feuerwehre wieder einrücken. Dem Hause sieht man eigentlich mehr Beschädigung durch Wasser als durch Feuer an. Mit Hilfe vorzüglicher Maschinen war es leicht auch auf jene etwas erhöhte Stelle Wasser zu schaffen. — Am Freitag schließt der erste nur versuchsweise eingeführte Sommerkurs der Baugewerkschule mit einer Schülerzahl von 110 Köpfen. — Die Hitze ist dormalen so groß, daß nur, wer dazu dringend genöthigt ist, sich den Tag über auf die Straße wagt.

Stuttgart, 9. Aug. Wie man hört, wird zur Verherrlichung des diesjährigen Volksfestes der **Circus Renz** hierher kommen, der am 18. Juni 1854 hier seine erste Vorstellung gegeben hat und seitdem, trotz aller Nachfolger, doch das beste Re-

nommée sich erhalten hat. — In dem Musterlager der K. Centralstelle ist eine Gussstahlglocke sammt Glockenstuhl aufgestellt. Die Glocke ist weit leichter als diejenigen von „tönendem Erz,“ und gestattet deshalb auch die Aufstellung auf einem weit einfacheren und leichteren Glockenstuhl, sowie auch eine bedeutend leichtere und billigere Konstruktion der Thürme. Der Ton des alten Glockenmetalls wird dadurch jedoch wohl nicht ersetzt werden.

Kirchheim u. L., den 7. August. Im Laufe der verfloffenen Woche ist auf der ganzen Linie von hier nach Unterboihingen mit dem Legen der Schwellen und Schienen begonnen worden. Auf dem Bahnhof selbst herrscht eine große Rührigkeit, denn eine Masse von Arbeitern sind an Güterschuppen, am Bahnhofgebäude, an der Drehscheibe zc. beschäftigt. Alles ist in Angeriff genommen. Auch der Brückenbau über die Lauter schreitet ebenfalls rüstig vorwärts, so daß also der Eröffnung der Bahn bis im Monat September kein Hinderniß im Wege steht.

Leutkirch, 7. Aug. Kaum hatte heute der sonntägliche Gottesdienst in beiden Kirchen begonnen, als in die Kirchen herein der Ruf: „Feuer! es brennt!“ erscholl. Alles drängte sich hinaus und eilte auf die Brandstätte. Es brannte fast in der Mitte der Stadt und im Augenblicke standen vier Häuser in Flammen. Der herbeigeeilten Hilfe von Stadt und Land ist es doch gottlob gelungen, das Feuer auf die schon brennenden Häuser zu beschränken. D. B.

Flensburg, 8. Aug. Auf drei Dampfern sind 1000 entlassene Schleswiger unter dem Jubel Tausender, die sie erwarteten, gelandet. Dieselben fangen deutsche Lieder und brachten ein Hoch auf die Befreier des Vaterlandes aus.

Flensburg, 5. August. Die hitzige dänische Partei ist wie vom Blitz getroffen von dem Inhalte der Friedenspräliminarien. Sie hoffte sicher auf Abtrennung an Dänemark, und nun heißt es für die Herzogthümer „frei bis zur Königsau!“ Wer hätte das im Beginn dieses Kriegs auch nur entfernt ahnen mögen? — Vor wenigen Tagen gab Prinz Friedrich Karl der ungarischen Stabkompagnie, die mit der Regimentsmusik bei ihm in Apenrade liegt, ein hübsches Waldfest. Die ungarischen Weisen schallten, der Wein brachte das ungarische Temperament zum Durchbruch; lustig wirbelte der Csardas unter den prächtigen Büchen, und ehe es sich der Prinz versah, hoben ihn die nervigen Arme der Grenadiere unter donnernden Clans in die Lüfte, ein-, zwei-, dreimal, und nach ihm kamen die anwesenden preussischen Generale einer nach dem andern an die Tour, zum sprachlosen Staunen der vielen herumstehenden preussischen Soldaten, die so etwas noch nie gesehen. Dann ging es wieder rüstig zum Tanz, in dessen immer schnellere Kreise die flinken Puziasöhne ihre Märiten zogen mit den süßlichen Worten: „Bassama! Kamerad Preuß, mußt lernen Csardas tanzen!“ So geschahen 1864 im Walde bei Apenrade. (A. B.)

Kopenhagen, 7. Aug. Der Reichstag wurde bis zum 3. Okt. vertagt. Die „Berlingsche Zeitung“ berichtet, daß die erst auf 20 Mill. festgesetzte Anleihe, welche später auf 15 Mill. ermäßigt worden ist, nun auf 12 Mill. herabgesetzt wird, worunter die für die schwebende Staatsschuld geforderten 6 Mill. einbegriffen und daher von den vorgeordneten 12 Mill. zurückzahlen sind. — Genannte Zeitung berichtet, daß während der Waffenruhe 15 Regimenter nach Seeland, davon 5 nach Kopenhagen, verlegt werden.

Dem „Bays“ geht aus **Kopenhagen** ein wahrer Sammerbrief zu. Das ganze Volk ist in Trauer versenkt; in allen Straßen der Hauptstadt nimmt man nur Zeichen der Noth und der Trostlosigkeit wahr. Ueberall begegnet man verstümmelten Invaliden, Wittwen und Waisen in Trauerkleidern. Im Reichsrath ist bereits von dem Finanzminister auf die Nothwendigkeit hingewiesen worden, die Besoldungen der Staatsbeamten um ein Fünftel zu verringern, ebenso auch die Ruhegehälter. Die vielen aus den Herzogthümern verjagten Beamten, die man doch nicht Hungers sterben lassen kann, verursachen neue außerordentliche Ausgaben. (St.-Anz.)

Verona, 4. Aug. Aus Turin ist die wichtige und vollkommen beglaubigte Nachricht hier eingetroffen, daß die piemontesische Regierung eine Reducirung ihres Armeestands um 40 bis 50,000 Mann beschlossen habe.

Frauenwerth.

(Fortsetzung.)

„Ist Niemand im Stande, Euch zu helfen?“ fragte der ältere Reisende.

„Ja, redet,“ setzte sein Begleiter hinzu. „Braucht Ihr Geld?“ — Diese Bemerkung verletzte die Ehre des wackern Tobias, Er war fast nicht minder stolz auf seine volle Geldkiste, als auf den Besitz des dem Zahn der Zeit verfallenen Bildes. So schnell

es ihm sein dickes Bäuchlein erlaubte, erhob er sich von der Bank und schaute den mitleidenden Frager herausfordernd an.

„Was wollen Sie damit sagen?“ rief er, in diesem Moment all seinen Kummer über die so eben erlittene Beleidigung vergessend.

„Mir scheint, meine Frage war deutlich genug,“ erwiderte Jener.

„Wissen Sie, Herr, daß das eine Beleidigung ist? Mich, Tobias Thugut, für einen Bettler zu halten, mich, den Wirth „zum rothen Mann?““

Die letzten Worte erinnerten ihn wieder an sein Unglück und besänftigten seinen Zorn.

Der jüngere Fremde deutete mit der Hand nach der Stirn und flüsterte seinem Gefährten einige Worte in's Ohr, welche diesem ein Lächeln abnötigten.

„Ach, meine Herren,“ jammerte Meister Tobias, „wenn Sie wüßten, wie unglücklich ich bin, Sie würden das tiefste Mitleid mit meinem Kummer haben. Ich bin ein ruinirter Mann.“

„Noch einmal, Freund,“ sagte der ältere Reisende, „braucht Ihr Geld?“

Von Neuem wollte Thugut auffahren, aber die theilnehmende Miene des Fragers dämpfte seine Entrüstung.

„Ach, guter Herr, wenn es nur das wäre, aber Gott sei Dank,“ setzte er nicht ohne Stolz hinzu, „ich habe ein gutes Auskommen und bin, wie die ganze Gegend weiß, ein Mann, dem es auf hundert Thaler nicht ankommt, wenn es einen vergnügten Tag gilt.“

„Ein närrischer Kauz,“ sagte der Jüngling. „Ich bin neugierig, die Quelle seines Kummers kennen zu lernen. Inquiren Sie weiter, Mangoldstein.“

Der Angeredete verneigte sich.

„Zu Befehl, gnädiger Herr.“

Und nun begann er ein Kreuzfeuer von Fragen. Es dauerte auch gar nicht lange, so hatte er herausgebracht, was auf der Seele des armen Tobias lastete.

Beide Reisende konnten sich eines lauten Gelächters nicht erwehren, als endlich die Ursache der Verzweiflung, welche der Gastwirth zur Schau trug, an's Licht kam.

Meister Thugut verspürte trotz seines Schmerzes, den seine Weichte noch vergrößert hatte, da diese ihm den ganzen Umfang seines Verlustes vor die Augen geführt, eine gewaltige Neigung zum Zorn.

„Ich begreife nicht, meine Herren,“ rief er in gereiztem Tone, „was dabei zu lachen ist. Der rothe Mann da draußen ist seit Jahren der Freund, der Liebling meines Herzens und mir ist, als wäre ich in Gefahr, mein eigenes Leben zu verlieren, da es mir nicht gelingen will, ihn vor dem Verfall zu schützen. Hätten Sie ihn nur vor einem Jahre gesehen. — O, da leuchtete er in dem schönsten Glanze, da funkelte sein rothes Kleid und bligte weit über die Heerstraße hinaus. Ach — es war ein herrlicher Anblick — und jetzt — ich mag nicht daran denken — jetzt bleicht er mit jedem Tage mehr und mehr ab, und wer weiß, ob ich nicht eines Tages nur noch seine Spuren entdecken kann.“

(Fortsetzung folgt.)

Ein Wallfahrer gar eigener Art ist kürzlich aus Palästina in seine Heimath zurückgekehrt, ein — Brief. Vor zwei Jahren der Post übergeben, hatte ein landrätthliches Schreiben an einen Gutsbesitzer auf dem, beiläufig $\frac{1}{2}$ Meile von Königsberg gelegenen Jerusalem glücklich den Weg nach der gleichnamigen Stadt in Syrien gefunden, von wo er als unbestellbar endlich im Beginne dieses Monats an seinen ostpreussischen Abgangsort zurückgekommen ist; ein werthvolles Exemplar für Sammler von Briefmarken, deren es aus fast aller Herren Länder auf sich trägt.

Von **Norschach** wird geschrieben: Unsere Seestadt hat einen eigenhümlichen Besuch. Sonntag Nachmittags 4 Uhr kam ein schön und solid gebautes Segelschiff unter eidg. Flagge in der Nähe der Aktien-Seebadanstalt und warf hier seine Anker aus, die wirklich noch feststehen. Der Besizer des Fahrzeuges, ein Engländer, bewohnt dasselbe mit seiner Frau und scheint auch noch Hausihire darauf zu halten. Er verläßt es nur, um in einer gleichfalls mitgeführten Gondel die täglichen Bedürfnisse vom Lande aus beizuschaffen. Das seiner Bestimmung nach kleine Schiff dient als Wohnung, Küche, Schlafabiet zc. und ist außer andern Schußwaffen auch mit 2 Kanonen armirt. Um Nachts von Segelschiffen nicht übersahren zu werden, finden sich drei Signallaternen angebracht, die diesen Seemann und dessen Gefährtin vor so unangenehmer Störung bewahren sollen.

Neuapreiszettell. Uim, 6. Aug. Höchster Preis 10 fl. 17 kr., mittlerer 9 fl. 34 kr., niederster 8 fl. 21 kr. pr. Ctr.